



LAUDATIO

Azize Tank

Ich freue mich, die Laudatio im Rahmen der Vergabe des multikulturellen Ehrenpreises an Frau Azize Tank halten zu dürfen. Ich möchte quasi mit einer Zusammenfassung beginnen und versuchen darzustellen, was den Wirbelsturm Azize Tank ausmacht:

Azize Tank beweist

- durch ihre eigene Lebensbiographie,
- durch ihr konsequentes emanzipations- und gleichstellungsorientiertes Wirken mit und für Frauen sowie mit und für Migrantinnen,
- durch ihr aktives Agieren in zahlreichen beruflichen, ehrenamtlichen und gewerkschaftlichen Netzwerken als auch in vielen Communities

den Reichtum, den Deutschland durch Zuwanderung erfahren hat und erfährt.

Das Leben und Wirken von Azize Tank symbolisiert den Weg deutscher Geschichte von der Phase der Anwerbung von Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern bis hin zu einer aktiven Integrationspolitik. Auch im Unruhestand ist Frau Tank mit ihren vielfältigen Qualifikationen und Kompetenzen eine Frau mit hoher Gestaltungskraft und eine sehr erfolgreiche Multiplikatorin.

Erste Lebensphase

Die am 1. Januar 1950 in der Türkei geborene Azize Tank kam mit 21 Jahren nach Deutschland. Von der Metropole Istanbul verschlug es sie in ein Dorf in der Oberpfalz, wo sie in einer Porzellanfabrik arbeitete.

Hier erlebte sie erste kulturelle Unterschiede zwischen Dorf und Stadt. Waren in Istanbul Miniröcke und bunte Kleider normal, fiel die emanzipierte Azize Tank im oberpfälzischen Dorf damit doch auf.

1972 ging sie in das damalige West-Berlin. Im „Anwerbeland“ Deutschland waren Migrantinnen - als Gleichstellungspolitikerin sage ich auch für die deutsche Frauenbewegung - vorerst nicht sichtbar. Frau Tank thematisierte die Lebenssituation von Migrantinnen bereits in den 70er Jahren.

Die Stärkung der sozialen und politischen Rechte ist der durchgängige „rote Faden“ ihrer ehrenamtlichen und beruflichen Tätigkeit mit und für Frauen und mit und für

Migrantinnen. Hauptberuflich arbeitete Sie in den 70er Jahren in der Kunsthalle Berlin und zog zwei Töchter groß – sie sind heute natürlich auch hier – jede und jeder kann sehen, zwei mittlerweile emanzipierte Frauen.

Vereins- und Gremienfrau

Frau Tank gründete am Internationalen Frauentag 1975 zusammen mit anderen fortschrittlichen Frauen den Türkischen Frauenverein Berlin e.V.

Der Türkische Frauenverein Berlin e.V. war der erste unabhängige Migrantinnenverein in Berlin.

Frau Tank hat sich als aktive Vorstandsfrau jahrelang für die Gleichberechtigung der Frauen mit Migrationshintergrund stark gemacht. Im Mittelpunkt ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit stand die Lösung der Probleme der Arbeitsmigrantinnen – und soziale oder arbeitsrechtliche Aufgaben gab und gibt es viele. Die von ihr vehement vorgetragene Forderung „Gleicher Lohn für gleiche, für gleichwertige Arbeit“ gilt auch heute noch.

Von Anbeginn war sie eine Botschafterin, die sich für die Stärkung des individuellen Selbstwertgefühls der Frauen einsetzte. Sie hat sich neben ihrer sozialen Arbeit für Bildungsangebote, insbesondere auch für Deutsch- und Alphabetisierungskurse für Frauen engagiert. Auch deshalb war und ist sie für viele Frauen ihrer Generation ein Vorbild.

Azize Tank war Vorstandsmitglied des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg e. V. und von 1991-1995 Vorstandsmitglied und Sprecherin des Türkischen Bundes. Außerdem war sie Vorstandsmitglied bei BIG e.V., bei der Berliner Initiative gegen Gewalt gegen Frauen – ein bedauerlich immer noch aktuelles Thema.

Einem ganzen Bezirk ein Gesicht geben

Von 1990 bis 2009 war Azize Tank MigrantInnenbeauftragte in Charlottenburg-Wilmersdorf. Sie organisierte regelmäßig Treffen zwischen Migrantinnen und dem Öffentlichen Dienst sowie der Politik im Bezirk. Sie förderte junge Frauen auf ihrem Bildungsweg und beim Berufseinstieg. Sie kreierte Preise und Ehrungen im Bezirk unter dem Titel „Frauen und Karriere-Migrantinnen und Führungspositionen“.

Sie unterstützte aktiv die Realisierung des interkulturellen Frauenhauses Berlin. Auch kämpfte sie mit vielen Akteurinnen und Akteuren für eine deutsch-türkische Europaschule im Bezirk. Realisiert wurde ein solches Projekt dann in Kreuzberg.

Ihr letztes großes Projekt in ihrer Funktion als Beauftragte, war das „Interkulturelle Begegnungszentrum“. Ein interkulturelles Haus mit zahlreichen Vereinen und Initiativen des Bezirks, welches sie heute ehrenamtlich begleitet.

Auch unterstützt sie seit Jahren das Projekt HändiKöp des Vereins „die bösen Mädchen“ ehrenamtlich.

Azize Tank hat in ihrem Leben Kampfgeist bewiesen. Sie ist Vorreiterin und Vorbild für viele Frauen mit und ohne Migrationshintergrund.

Ich freue mich, dass ich den diesjährigen Multikulturellen Ehrenpreis an Azize Tank für ihr besonderes Engagement im gleichstellungspolitischen, gesellschaftlichen und sozialen Bereich überreichen darf.